

Jean Monnet, Erinnerungen eines Europäers: Auszug über die Bedeutung der Kohle- und Stahlindustrie

Legende: In seinen Memoiren beschreibt Jean Monnet, warum die Schwerindustriesektoren Kohle und Stahl ausgewählt wurden, um den Spannungen zwischen Frankreich und Deutschland ein Ende zu setzen und das europäische Aufbauwerk zu verwirklichen.

Quelle: MONNET, Jean. Erinnerungen eines Europäers, Vorwort von Bundeskanzler Helmut Schmidt. Aus dem Französischen von Werner Vetter. München Wien: Carl Hanser Verlag, 1978. 671 S. ISBN 3-446-12421-7.

Urheberrecht: (c) 1978 Carl Hanser Verlag, München - Wien

URL:

http://www.cvce.eu/obj/jean_monnet_erinnerungen_eines_europaers_auszug_uber_die_bedeutung_der_kohle_und_stahl_industrie-de-ac9cad34-7db9-405a-9652-bb533ff32f0c.html

Publication date: 23/10/2012

Jean Monnet, *Erinnerungen eines Europäers*

[...]

Die zusammengefaßten Reichtümer waren in erster Linie Kohle und Stahl, die sich Frankreich und Deutschland ungleich, aber auf ergänzende Weise miteinander teilten, die Vorkommen lagen in einem geographischen Dreieck, das durch künstliche historische Grenzen getrennt war. Diese Zufallsgrenzen waren im Industriezeitalter, das gleichzeitig mit den nationalistischen Doktrinen aufstieg, zu Hindernissen für den freien Austausch und dann sogar zu Konfrontationslinien geworden. Die beiden Völker fühlten sich nicht mehr sicher, wenn sie nicht die ganzen Ressourcen, das heißt das ganze Gebiet besaßen. Die Rivalität wurde durch den Krieg unterbrochen, der das Problem jedoch nur auf Zeit regelte – auf die Zeit, die zur Vorbereitung der Revanche notwendig war. Aber Kohle und Stahl waren sowohl der Schlüssel für wirtschaftliche Macht wie auch für das Arsenal, in dem die Waffen für den Krieg geschmiedet wurden. Diese doppelte Macht gab ihnen damals eine gewaltige symbolische Bedeutung, die wir heute vergessen haben, vergleichbar etwa der, die jetzt die Kernenergie begleitet. Sie über die Grenzen hinweg zu fusionieren, würde ihnen ihren unheilvollen Nimbus nehmen und sie – im Gegenteil – zu einem Unterpfand des Friedens machen.

[...]